

z. l. N. 209224



Herrn Professor

Oskar Maurus Fontana

Wien IV/50

Gusshausstrasse 6

Professor Dr. Ferdinand Bronner  
(Franz Adamus)  
Wien XIX/117, Reithleg. 12  
dzt. Goisern 159, Ob.-Öst.



Goisern, den 1. April 47.

Lieber Professor Fontana,

ich glaube, mich nicht zu irren, dass ich neulich von Ihrer Auszeichnung durch diesen Titel gelesen habe, und so gratuliere ich, wenn man diese Auszeichnung gelten lassen will. Für Ihren lieben Brief, der so überraschend kam, dass ich anfangs gar nicht meinen Augen trauen wollte, danke ich herzlich. Sehe ich doch aus ihm, dass Sie mich noch nicht ganz vergessen haben. Die Aussichten sind freilich recht trüb, aber vielleicht schenkt mir der liebe Gott doch noch ein so langes Leben, dass ich den Abdruck meiner letzten noch ungedruckten und den Wiederabdruck der im Buchhandel gänzlich vergriffenen alten Dramen schliesslich doch erlebe und vielleicht sogar den des Romanes, auf den ich einige Hoffnung setze. Ja, so geht es einem: zuerst kamen die Nazi und verhinderten die eben vor dem Druck stehende Ausgabe der Gesammelten Werke im Verlage Wallishauser und jetzt, da die Nazi verschwunden sind, fehlt mir wieder der Verleger und vor allem wohl das Papier. Doch werde ich, Ihrer freundlichen Aufforderung folgend, Ihnen gelegentlich etwas zum Lesen schicken, das Sie dann genügend lange bei sich behalten können. Im "Tagebuch" las ich vom Erscheinen Ihres neuen Romanes. Ist das derselbe, der bei Müller erscheinen sollte und nun bei Frick herausgekommen ist? Das Milieu interessiert mich sehr, da ich einen Sommer auf dem Balkan verbracht habe.

Sehen Sie ab und zu den alten Servaes? Wie geht es ihm? Ich lasse ihn und die lieben weiblichen Hausgeister herzlich grüssen. Ihnen gratuliere ich herzlich, dass Sie endlich wieder im Besitze einer ständigen Wohnung sind. Mögen Sie viele Freuden in ihr erleben!

In alter Freundschaft grüsst Sie und Ihre verehrte Frau

Ernst Rudolf Franke  
Graf von Hagen

JK  
F. D. Brown



1874

Washington D.C.